



Anne Haigis riss ihr Publikum in der Mundelsheimer Neckarmühle förmlich von den Stühlen.

Bild: Benjamin Stollenberg

# Am Ende stehen Zuhörer auf Stühlen

*Anne Haigis reißt in der Neckarmühle ihre Fans mit neuen, aber auch älteren Songs mit*

## MUNDELSHEIM

**Wenn Anne Haigis, eine der profiliertesten deutschen Rock-, Blues- und Balladensängerinnen, auftritt, ist ein volles Haus selbstverständlich. Auch am Freitagabend war das in der Neckarmühle nicht anders. Schon lange vor Konzertbeginn war der enge Raum restlos besetzt.**

VON RUDOLF WESNER

Ihre gegenwärtige Konzerttournee findet zeitgleich mit der Veröffentlichung der neuen CD „Wanderlust“ statt. Doch bei ihrem dritten Auftritt in der Neckarmühle, die es als kleinen, für Künstler und Publikum gleicher-

maßen illustren Veranstaltungsort demnächst leider nicht mehr geben wird, hielt sich Anne Haigis mit all zu nachdrücklicher Werbung dafür angenehm zurück. Zwar sang sie ein paar Titel aus diesem Album, doch im Übrigen erfreute sie die Zuhörer mit etlichen älteren Titeln.

Sie tat dies in gewohnt ambitionierter und von Anfang an mitreißender Weise. Mit ihrer Stimme, die mal heiser-rauchig, mal ein wenig gewollt gequetscht klingt, dann wieder zur echten Röhre gesteigert werden kann, begeistert Anne Haigis – die in Rottweil geboren wurde, aber schon lange in Bonn lebt – ihre Fans nach wie vor. Hinzu kommt die Nähe zwischen Sängerin und Publikum,

wie sie in der Neckarmühle üblich ist: Sie ermöglicht einen permanenten Dialog mit den Zuhörerinnen und Zuhörern und verleiht insbesondere einem Jazzkonzert eine spezifische, spontan sich entwickelnde Atmosphäre.

Mehr als zweieinhalb Stunden mit Pause dauerte das Konzert. Anne Haigis begleitete sich zwar auch selbst auf der Gitarre, doch an ihrer Seite spielte an der Gitarre und am E-Piano mit Jan Laacks ein hochkarätiger, ideenreicher Könnler, der auch immer wieder mit groovenden solistischen Passagen begeisterte.

In ihrem Programm breitete die Sängerin die zwei Seiten ihrer Seele aus. Über die sagte sie selbst, einerseits pulsiere in ihr

unbändige Lust, Songs rockig und emotional impulsiv vorzutragen, andererseits aber liebe sie es auch, in Balladen etwas von dem in ihr lebenden Hang zur Melancholie auszudrücken.

Das wurde besonders deutlich in „Waltzing Mathilda“: Den Hit, der fast australische Nationalhymne geworden wäre, sang Anne Haigis mit dem Text von Tom Waits herzergreifend als eine von drei Zugaben für den nicht enden wollenden Beifall. Ihre Fans ließen sich begeistern und hatten am Ende Spaß daran, sich von Anne Haigis zum Nachsingen kurzer Refrainzeilen animieren zu lassen und – teils auf den Stühlen stehend – den letzten Song des Abends anzuhören.